



Bibliographische Daten

Titel: Studien zu Hans Sachs
Signatur: Amb. 8. 1244(2)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

- Wagt sich vast alle nacht darein.
 Eins nachts ergrieff in ein stuerwind,
 40 Das liecht im thuren losch geschwind,
 Das mer wart wuetig allesander,
 Die wellen schluegen gen einander
 Hoch wie die perg mit lautem hall
 Mit schrocklich prawsendem abfall,
 45 Leander nicht mer schwimen kundt,
 Erstart und müed sunck er zw grundt.
 Nach dem warff in das mer zw landt
 Unten an thuren ob genandt.
 Als nun die morgenro't aufprach,
 50 Ero unter dem thueren sach
 Iren liebhaber plaich ertruncken
 In dieffem meer dotlich versuncken,
 Zuhant sie aus dem thuren sprung,
 Umbfieng iren liebhaber jung,
 55 Sprach: „hastw dein leib umb mich geben,
 Mag ich an dich nit lenger leben.“
 Mit im sie auch zw grunde sanck
 Frey williclichen und ertranek.
 Wo noch flaischliche lieb entprent,
 60 Lest sie nach ir ein traurig ent,
 Ist ein anfang viel ungemachs
 An leib, er, gut. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1544, am 29. tag May.

6.

Die geschwecht Philomela.
 In dem roßenthon Hans Sachsen. ✓

MG. 5, Bl. 192a – 193a.

1.

- Ouidius schreibt wolgeziret
 Vor jaren zw Athen regiret
 Ein kunig, der hies Pandion,
 Der het zwo dochter wolgeton,
 5 Progne gab er von kunckling stamen
 Ein man, hies Thereus mit namen,

Fuert sie in Traciam, sein reiche.
 Nach sechs jaren die tugentleiche
 Wolt ie ir schwester nuer,